60

Wiener Rathaus-Korrespondenz
1. Neues Rathaus Tel. 4472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Vogl
15. Jahrg. Wien, Freitag 17. Febr. 1905.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 17. Februar.
Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

RR. Dr. Hesselbky beantragt dem Ansuchen um Genehmigung der Parzellierung der Liegenschaften C.Z. 623, 749, 172, 160 und 170 in Pötzleinsdorf auf 13 Baustellen und 3 Baufluchtfragmente Folge zu geben. (Ang.)

Nach einem Berichte des RR. Jörmann wird die Liegenschaft C.Z. 2312 im 3. Bezirk im Ausmaße von 3535·25 m² von den Preis von 41.000 K käuflich erworben. Diese Grundflächen werden seitens der Gemeinde zur Durchführung der Fodergasse von der Nottendorferstraße abwärts benötigt.

Das Projekt für die Regulierung und gärtnerische Ausgestaltung der Baumanngasse im 2. Bezirk wird mit einem Kostenbetrage von 8451 Kronen genehmigt. Davon entfallen 4500 K auf die gärtnerischen Herstellungen und 400 K auf die Aufstellung von 2 Hydranten.

Mit dem Konsortium zur Verwertung der Wiener Kasernengründe wird ein Übereinkommen genehmigt, betreffend eine Grundtransaktion, welche mit der Parzellierung der Franzkasernengründe im 3. Bezirk im Zusammenhange steht. Aus den detaillierten Anträgen des Referenten ist hervorzuheben, daß durch die Parzellierung, bezw. durch die Möglichkeit der Verlängerung der Theresien- und Strohgasse der Arenberggasse von der Ungergasse aus zugänglich wird und die Gemeinde durch die Grundtransaktion einen Schulbaugrund im Ausmaße von 3086 m² erhält. Die Anträge des Referenten wurden zum Beschlusse erhoben.

Das vom RR. Straßer vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Asphaltrottoirs um die zur Ausführung gelangenden Gartenanlagen auf dem Brigittaplatze sowie für die Herstellung einer Fußgehstraße zur Kirche daselbst wird mit einem Kostenerfordernisse von 27965 K genehmigt. Ferner wird die ganzmäßige Beleuchtung der Uhr der Uhr der Pfarrkirche zu St. Brigitta genehmigt u. für die notwendige Herstellung der elektrischen Anlage ein Betrag von 1200 K bewilligt.

RR. Eggenberger beantragt den Magistrat anzuweisen, eine Konzession für den Betrieb der Überfuhr Schiffl-Kriegerbad, Lände bei der k. k. ~~Tabakfabrik~~ anzusuchen. (Ang.)

Nach einem Berichte des RR. Schreiner wird der Preis für den in die Verbauung einzubeziehenden Grund beim Hause 15. Bezirk Hütteldorfer Straße 5 per 10·10 m² mit 120 Kronen per m² festgesetzt.

Das Projekt für den Verbau des Kanales in der Weidingergasse von Nr. 27 bis „Am Tabor" im 2. Bezirk wird mit einem Kostenbetrage von 8.500 K genehmigt.

Für Instandsetzungsarbeiten im städtischen Sonnenbade 2. Bez. Herzog Karlplatz 4 werden 18.200 K bewilligt.

Städtische Gemeindewerke. Im Stadtrat berichtete RR. Stottbauer über die Herstellung des für die nächsten Jahre erforderlichen Zementquantums u. über die von ihm aufgeworfene Frage der Errichtung städt. Zementwerke. Der Berichterstatter betonte, daß durch die Errichtung der Zementwerke die Preise für Zement bereits merklich gestiegen sind und mit Rücksicht auf die bevorstehenden größeren Straßen- und Kasernenbauten eine weitere Preissteigerung nicht auszuschließen ist.

In Übereinstimmung mit den städt. Ämtern u. über Antrag des Stadtrats, referenten wurde nachstehender Beschluß gefaßt:

1.) Die Errichtung städt. Portlandzementwerke wird prinzipiell beschlossen und werden der Magistrat und das Stadtbauamt beauftragt die Erhebungen und Verhandlungen über diesen Gegenstand mit größter Beschleunigung fortzusetzen und hierüber dem Stadtrate zu berichten.

2.) Behufs Sicherstellung des Zementbedarfes der Gemeinde Wien in den nächsten Jahren und zwar. entweder eines Quantums von je zu 40000 q. (je zur Hälfte Portland und Schlackenzement) für die Jahre 1906, 1907 u. 1908, oder (alternativ) eines Quantums von 20000 q (gleichfalls je zur Hälfte Portland- u. Schlackenzement) für die Jahre 1906 bis 1910 wird im Prinzipe die Ausschreibung einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung genehmigt, zu welcher auch auswärtige Firmen zugelassen werden.

3.) Der Magistrat wird beauftragt, die hiefür Ausschreibung zugrunde zu legenden Bedingnisse und sonstigen Behelfe ehestens zur Genehmigung vorzulegen.

Wiener Stadtverordnete am 17. März 1905 abend.

Die Landtagsabgeordneten im Rathause: Um 5 Uhr nachmittags wurden die Mitglieder zu der Eröffnung der Landtagsabgeordneten im festlich geschmückten Rathaus empfangen. Ein [illegible] Zufall [illegible] des Zufalls wollte es, daß gerade Bgm. Dr. Lueger selbst auch diesmal verhindert war, dem Empfange beizuwohnen, daß ließ es sich Bgm. Dr. Lueger nicht nehmen, wenigstens zur Begrüßung der Gäste in seinem Empfangszimmer auf einige Minuten zu erscheinen und ihnen ein herzl. Willkommen zu bieten.

Es hatten sich eingefunden: Der Minister-präsident Freiherr von Gautsch, die Minister Dr. Freiland-Steidt und Dr. Kogel, Statthalter Graf Kielmansegg, Landmarschall Fürst Lobkowitz, Polizeipräsident Ritter von Habrda, die Landtagsabgeordneten und Landtagsabgeordnete der Eröffnung der Landtagsabgeordneten beiwohnten, ferner die Landtagsabgeordneten von Niederösterreich, die Ehrenhofer der Wiener Gemeinderates, Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner, die Chefs der obersten Magistratsbeamten, Landesausschußmitglieder Dr. Sprissler und eine Anzahl von höheren Landesbeamten, die Vertreter der Wiener Tagespresse etc.

Bgm. Dr. Lueger begrüßte die Versammelten mit folgenden Worten: Es hatte den Anschein, daß in der Einladung der Stadt Wien Folge leisten zu sprechen kein Bedenken darüber aufkommen, daß ihm sein unumschränkter Gesundheitszustand nicht erlaubt, an dem Festmahle teilzunehmen. Als Bürgermeister der größten Stadt Österreichs freue es ihn innerlich, daß sich die Vertreter der Königreiche und Länder hier versammelt haben zu einer Eintracht, wie sie schöner nicht gedacht werden kann, ihre Angelegenheiten beraten haben. Es betrachte dies als Morgenröte einer neuen Zeit, als eine Sonne hellstrahlend, durchdringend u. überall vereinigend alle zu großen Taten bereiten Kräften. Es der Bürgermeister sei einem Festmahl fern, trotzdem ist er in seinem Geiste bei den Festteilnehmern, die Gäste aber zu einer Stärkung eingeladen, die Gäste aber zu einer Stärkung bei den Festteilnehmern, zu welchem Kellermeister Dombacher nachstehende Menüe gespendet hatte:

Wiener Rindsuppe
Gebackene Schlickkrebse
Forellen, blau mit Butter und Kartoffeln
Engl. Rostbraten mit grünen Gemüsen
Fasan-Spinat mit Trüffeln
Spanischer Butter
Eingelegte Früchte
Salat,
Früchten-Eis
Gem. Obst
Aufschnitt Käse
Kaffee
Ein Ostfränkischer Wein serviert:
(Old Sherry)
Wiener Bürgerbräu
Mattinger, Augustinerbräu 1901
Nußdorfer-Burgunder 1900
Dampfschiffhuber Leitermain 1900
Cognac fine champ. 1843

Die Musik zur Tafel besorgte die Kapelle Dressler, welche auf Wunsch Deutsche Weisen zum Besten gab.

Bei Tisch begrüßte als erster Redner H. R. Wessely das Volk, er begrüßte die aus allen Kronländern versammelten Brüder und Landsleute zum Bankette, welches ihnen die Stadt Wien bereitet, und die Bürgerschaft Wiens, welche ihnen Gastfreundschaft gewährt

wir können vom hohen politischen Leben des Landes einen Schritt nach vorn machen u. mit den wirtschaftlichen Verhältnissen unserer Länder, bezw. unserer Gemeinden uns beschäftigen (Lebh. Beifall) u. wir werden finden, daß wir hier ein weites Arbeitsfeld vor uns haben.

Wir haben in den letzt verflossenen drei Tagen versucht, eine solche Anlehnung zu machen. Wir haben nun mit vielen sachlichen Fragen beschäftigt und wir werden gewiß eine Klärung sagen können, nicht ohne Erfolg. Es wurde in einer ganzen Reihe von belangreichen Punkten eine Übereinstimmung aller Königreiche u. Länder konstatiert und man kann sich der Meinung nicht hingeben, daß eine solche Konvention wirkungslos bleiben wird. Wir haben zur Abwechslung (Heiterkeit) wieder sachliche Themata behandelt abgesehen von politischen, nationalen Verzerrungen, die Arbeitshaus wieder einmal ihre Heilkraft bewahrt. (Beifall.) Die Arbeit, insbesondere die gemeinsame Arbeit unter solchen Menschen, die sich sonst als Gegner gegenüberstehen, hat auch einen heilsamen subjektiven Einfluß. Sie hat auch ab und zu gezeigt, den Standpunkt des Anderen sich zu vergegenwärtigen, die Schwierigkeiten des Anderen zu reflektieren, die Arbeitskraft und den guten ehrlichen Willen des Anderen zu achten und zu schätzen. Gerade durch diese Arbeit brachte eine Arbeit, die wir uns unterzogen haben, eine gute Perspektive und sie können wir möglichst zum Ausgangspunkt einer gedeihlichen Zukunft werden. Diese Arbeit ist geeignet, bei diesen ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ gute als heilsam abgelehnt und Feindschaften zu lösen.

Ich schließe mit dem Wort: Das Allheilmittel, die Arbeit, die ~~[illegible]~~ schöpferische, heilige Arbeit der Gedanken und des Geistes, die von vernünftigen Grundlagen ausgeht und zu verwirklichen, vernünftigen Ziele führen soll, diese Heilerin im Leben des Einzelnen und im Leben der Völker, diese Arbeit lebe hoch! (Großer Beifall. Redner wird beglückwünscht.)

Von Herr Reg. Rat Appel und Herr Reg. Sekretär Pfeiffer, welche das Arrangement des Lehrmittels innehatten, wird hier Erläuterung gegeben.

nicht in der neuen Zeit [illegible], [illegible]
Es plötzlich auf neuem neuem Grundlage gestellt,
auf den diesen beiden neue politische
Doktrinen, die zwar sehr verschieden sind,
die aber auf jeder Nation und Rasse
nicht verzichten, sein Entwickelung
fortsetzen, [illegible] außer
ihre Erfinder bestimmten, allmählich
den der Geist Ostrom-Roms
hervorrief und zuletzt alle Völker
gegen einander, sie alle auf
eine Weise gegen den Staat erhebt.
Auf jedem Blatte der Geschichte ist
nicht in der letzten Wirkung Kräfte
zu unterscheiden die beiden
Polen Pole äußerer Erscheinung
und auch diese Zeichen sehen wir
[illegible] werden, ist politische Ordnung
eine stetige unsichere Grundlage
[illegible] Organisation für. Die politische
Organisation der Gesellschaft,
der Staat, ist bis nicht determiniert
zu nicht werden, [illegible]
[illegible] in den letzten Jahrhunderten
bei uns [illegible] wie
die [illegible] nationalen Staat zu
[illegible]
[illegible] erscheinen [illegible] nicht nur
[illegible] sondern auch am
[illegible] der Hoffnung, [illegible]
Staat, in dem Zweifel und Pessimismus
der letzten Jahrhunderte [illegible]
[illegible] Staat [illegible] Regeneration noch
lebt.

Kein Gesetz, keine Verordnung, keine
Parlamentsbeschluß hat bei [illegible]
[illegible] in den [illegible] allmählich das
Prinzip der [illegible] Notwendigkeit [illegible], zum gewaltigen
Hebel der Fortschritte auch [illegible]
[illegible] Geschichte [illegible] zu
[illegible] und die Regierungen zu
[illegible] zu werden zu seinen Zwecken
zu [illegible] zu [illegible].
Es gibt kein Gesetz der [illegible]
[illegible] politische Individualitäten
zu einer politischen Einheit zu
verschmelzen vermag. Nur wenn
sich in einer gewaltigen Persönlichkeit
[illegible] Kräfte des Volkes [illegible]
[illegible] Richard und [illegible]
[illegible] Bismarck [illegible] zu
[illegible] Staat [illegible] Organisation
[illegible] Gesellschaft [illegible]
[illegible] organische politische Bildungen, [illegible]
[illegible] Konstruktionen
[illegible] zeigt sich, ob in den
Völkern Österreichs diese Gesellschaft der
Assoziation [illegible] und lebensfähig ist und ob
sie [illegible] zu sein, ob die natur-
[illegible] Kraft, die die Verwirklichung
[illegible] Postulate im Rahmen des
[illegible] Staatsgedankens
[illegible], sie jedenfalls [illegible] in ihren
Bestrebungen [illegible] wird.
Die [illegible] großen Ereignisse die
[illegible] die Herstellung des Weltfriedens zum
Ziel gesetzt haben. Wir in Österreich
[illegible] Herzen sind bestimmte
[illegible] gewesen und darum sollten
wir uns auch in idealen Bestrebungen
[illegible] weisen Alle Beschränkung
auferlegen, die [illegible] der eigenen
Heimat bestellt. Der Sturm der internationalen Friedensgesellschaften [illegible]
[illegible], wird in Österreich [illegible]
Vor allem ist eine österreichische
Friedensgesellschaft die einzelnen Lager
erhalten [illegible] bringt [illegible]
[illegible] Gesetze; [illegible]
[illegible] Gemüthen [illegible]
[illegible]. Der [illegible] liegt viel-
leicht in Ihrer Konferenzen und
[illegible] meinen [illegible] bis in
die Geschichte, [illegible] Friedensbewegung
[illegible] zu einer [illegible] Organisation
[illegible] gestaltet. Der
Ländertrost, der [illegible] gesetzt
haben, so [illegible] ausgedrückt! –

Landes [illegible] Hofrat-Bibliothekar Dr. Eppinger (Böhmen): Es war ein [illegible]
Kunstgriff, [illegible] Staatskunst,
[illegible] die Nationalitäten in Innern
[illegible] Gebietsteilen, ein Ventil nach außen
zu öffnen, [illegible] Konflikte mit Außenwelt zu
benützen zum Zweck [illegible] zu benützen,
um die Aufmerksamkeit von innen abzulenken. Wir mißbilligen auf [illegible]
[illegible] Politik mit vollem Recht, weil sie
[illegible] von Kriegsleben wie Spielerei
behandelte, weil sie Völkerleben
[illegible] in die Schranken [illegible]. Nicht
[illegible] Männer wie auf einem
[illegible] Politik mit [illegible].
Oder auf zu bilden im Volke,
[illegible] Gedanken [illegible] ist,
[illegible] eines Wunderkind, es [illegible]
[illegible] zu.

Daß unsere inneren politischen Verhältnisse ungünstig sind, daß
wir durch den [illegible] Mißgunst
unser öffentliches Leben vergiftet
haben, ist, daß ein Wandel zum
Besseren unbedingt notwendig
ist, das bedarf keines Beweises,
am allerwenigsten in der Stadt,
in welcher der bei der Kriegen
[illegible] gewählte Reichsrat tagt. Ich
bin weit entfernt zu wünschen,
daß das Einlenken in diese
Bahn ein auswärtiger Konflikt
sei. Wir haben Gelegenheit auf ein
Ventil nach innen zu öffnen,

Meine Freunde! Heute die Vereinigung der Länder untereinander in diesen bewegten Tagen eine wesentliche Stütze der Regierung, die zu fördern und zu kräftigen, sie alle Ursache hat. Unterstützt erwächst der Bevölkerung aus den gemeinschaftlichen Bestrebungen der Länder in wirtschaftlichen Fragen eine Stelle, wo sie gegen allfällige einseitige, ihre Interessen nicht genügend Rechnung tragende Maßnahmen der Regierung Schutz finden kann. Die Bevölkerung labore auf, wie wir uns in den letzten Tagen zu überzeugen Gelegenheit hatten, die Erkenntnis von der Nützlichkeit unserer Zusammenstellung gewonnen und begrüßte dieselbe als einen Weg, zur Lösung auch der unseligen gesamtstaatlichen Fragen.

Daß aber die Bevölkerung über die Ziele und Absichten unserer Bestrebungen in klarster Weise aufgeklärt wurde, ist ein Verdienst der Presse, welche hier in der gebotenen Objektivität, den Interessen der Allgemeinheit zu dienen, in vollem Maße zugestanden und in würdiger Weise ausgeübt hat.

Ich glaube daher in Ihrer aller Namen der Presse unseren warmen Dank für die unseren Bestrebungen gewidmete Aufmerksamkeit und treue Berichterstattung aussprechen zu dürfen.

Hier kann abschließen die Bedürfnisse der Allgemeinheit befriedigendes klarsichtiges Werk ist ein Segen für die Bevölkerung und eine schöne Bekräftigung der politischen Freiheit die wir wohl zu würdigen wissen.

Auf diese Presse erhebe ich mein Glas indem ich Sie einlade, mit mir auszutrinken die hoch objektiven, im Interessen der Bevölkerung ähnlich tätigen Presse, sie lebe hoch, hoch, hoch!

Landesrat Freiherr Schwoll bringt namens der Landesausschüsse d. Landesausschüsse der Königreiche und Länder vom Schwarzen Adler d.

Königreiche, zunächst der Reichshauptstadt Wien den wärmsten Dank für die Einladung zum Besuche im Rathaus zum Ausdruck. (Beifall) Stellen, fährt Redner fort, wir diese Sache, die Bundesregierung, zu schützen, wie schon Bisher an als einen Beweis der Gesinnung der Stadt Wien für den Landesausschüsse der Bundesländer.

Wir sehen in dieser Einladung weiter eine Würdigung der alterwähnten Bundesregierung der Stadt Wien und ihrer Vertreter. (Beifall)

Mit Vergnügen kann ich konstatieren, daß die Herren Vertreter aller Länder ausschüsse einig gewesen seien, um nützliche Beschlüsse zum Wohl ihrer Länder zu fassen. Ich habe nur einen Wunsch, daß die gefaßten Beschlüsse unter der tatkräftigen Mitwirkung der Regierung auch verwirklicht werden. (Beifall)

Wir sind in unserem Verhältnis zu Ungarn an einem entscheidenden Wendepunkte angelangt (Lebhafte Zustimmung.) Niemand weiß, wie sich diesen sachlich gehaltenen Entwicklungsprozeß sich praktisch realisieren wird. Es braucht unser Vielgeprüftes teures Vaterland Österreich mutige, beharrliche und entschlossene Männer, die mit starker Hand der Politik der Nationalitäten entgegentreten, die schäumenden Fluten ebnen, und in Ihnen unser verehrten Herren Landeshauptleute u. Landesausschüsse, erblicke ich diese Männer. (Beifall) Sie sind die Flor popelli, die in

der Tat ein Bollwerk gegen das Landesausschüsse sind und verantwortungsvolle, [illegible], die Ehre des Volkes verleihen [illegible]. Sie sind, möchte ich sagen, Minister durch die Macht des Volkes. (Lebhaft Beifall) Der Landesvorsitzende schließt

nach einem Dank für den Empfang im Rathaus mit den Worten: Möge es der Reichshaupt- u. Residenzstadt Wien gegönnt sein, noch lange Jahre an der Spitze dieses großartigen Gemeinwesens zu wirken. (Lebhafter Beifall) Der hochbetagte, hochverehrte Herr Bgm. Dr. Weiger, das Oberhaupt, leider krankheitshalber, der Vertreter, die Gemeindevertretung von Wien leben hoch! (Lebhafte Hochrufe.)

Landtagsabgeordneter Dr. Lehnert bringt einen launigen Toast dar, in dem er mit den Worten schließt: Die Perle der Schöpfung, die Frauen leben hoch! (Lebh. Beifall)

Sodann ergreift Landtagsabgeordneter Pater Alt das Wort, um die Tage der Presse ausgesprochenen Dank entgegenzunehmen, als ein bedeutsamer Schritt erfüllt habe. Die Presse sei eine Großmacht, und es nur dann, wenn sie in dem Sinne öffentlicher Meinung ist, daß sie das Richtige auch öffentlich verkündet. Das Ziel sei aber, indem sie sich die Aufmerksamkeit einer Sache an die Leute gestellt habe, die nicht nur an sich sympathisch, sondern auch als Zeichen einer Neuerung einer besseren in Österreich zu deuten sei. Durch eine heilsame Wirkung des Bundes [illegible] vor [illegible] – vor mehr als hundert Jahren die gesamt-politische Entwicklung unseres Vaterlandes entschieden worden. Angesichts der [illegible] Bestrebungen in der sich durch Jahrhunderte [illegible] Ungarn [illegible] Dualismus

Volkshymnen aufstehend stehen die Gäste die Rede anhören.

Landeshauptmann Graf Abg. Abg. Abg.